

3. *Orthotylus myricariae* Cerutti 1939.

(Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XVII H. 9 S. 444.)

*O. myricariae* Cerutti ist, wie ich durch Untersuchung der Typen feststellen konnte, identisch mit *Tuponia hippophaës* Fieb. Herrn Cerutti dürfte bei der Beschreibung der Art das Fehlen der Empodialhaare und der ganz andere Bau der Genitalien entgangen sein.

Eine bemerkenswerte Abart von *Orthocephalus vittipennis* H. S. (Hem. Heteropt. Miridae).

Von Eduard Wagner, Hamburg.

In der Sammlung des Hamburgischen Zoologischen Museums entdeckte ich ein ♂ von obiger Art, dessen Färbung stark verdunkelt ist. Es steckte unter den Tieren von *O. saltator* Hhn., unter denen es jedoch durch seine Größe stark auffiel. In der Färbung gleicht es den ♂ von *O. saltator* Hhn. Bei genauerer Betrachtung zeigte sich, daß es in den Größenverhältnissen mit *O. vittipennis* übereinstimmt. Auch die Halbdecken zeigen die für letztere Art kennzeichnende leichte Verbreiterung nach hinten und sind am Coriumende am breitesten, während sie bei *O. saltator* Hhn. parallelseitig zu sein pflegen. Der Scheitel ist etwa 1,6mal so breit wie das große, kugelige Auge (bei *O. saltator* Hhn. etwa 2mal so breit); vor seinem Hinterrande findet sich eine flache Querfurche. Die Gestalt ist etwa 6—7mal so lang wie der Kopf samt Augen breit ist (bei *O. saltator* Hhn. nur 5—5½mal). Überdies ist das 2. Fühlerglied länger als bei *O. saltator* Hhn.; es ist etwa 1½mal so lang wie der Kopf samt Augen breit ist, während es bei jener Art nur wenig länger ist als der Kopf breit ist. Es kann daher kein Zweifel darüber bestehen, daß das erwähnte Tier zu *O. vittipennis* H. S. gestellt werden muß, zumal auch die bei dieser Art hellen Teile der Halbdecken bei ihm leicht aufgehellte sind.

Die Abart möge f. *decipiens* nov. heißen.

Beschreibung: Schwarz, glänzend. Kopf schwarz, Fühler einfarbig schwarz. Pronotum und Schildchen schwarz. Halbdecken schwarz; an der Naht zwischen Corium und Clavus befindet sich am Grunde ein kurzer heller Strich; Mitte des Corium kaum merklich aufgehellte; Membran schwarzbraun, ihre Mitte etwas heller als der Rand. Schenkel schwarz, Spitzen braun. Schienen gelbbraun, an Grund und Spitze schmal schwarz; Hinterschienen von der Spitze bis etwa zur Mitte schwarz. Füße schwarz. Unterseite und Schenkel schwarz.

1 ♂ aus Westpreußen (Kahlbude 9. 7. 16, H. Gebien leg.).

Es dürfte sich empfehlen, auch andere Sammlungen auf diese Abart hin zu untersuchen. Vielleicht finden sich dann noch mehr Stücke dieser dunklen Form, die bei oberflächlicher Betrachtung leicht für *O. saltator* Hhn. gehalten werden kann.

## *Orthotylus beieri* n. sp., eine neue deutsche Miridenart (Hemipt. Heteropt.)

Mit einer Text-Abbildung.

Von Eduard Wagner, Hamburg.

In einer Sendung unbestimmter Hemipteren, die mir Herr Dr. M. Beier vom Naturhistorischen Museum Wien zur Bearbeitung übersandte, fand ich eine Reihe von Tieren einer bisher unbeschriebenen *Orthotylus*-Art. Die Tiere haben zum Teil bereits Prof. O. M. Reuter vorgelegen, der sie als eine ihm unbekannte *Orthotylus*-Art bezeichnete, aber nicht benannte. Die Untersuchung ergab, daß hier eine gute Art vorliegt. Ich erlaube mir, dieselbe nach Herrn Dr. M. Beier, Wien zu benennen, der mich bei meinen Arbeiten stets in der entgegenkommendsten Weise unterstützt hat.

Die neue Art steht *O. adenocarpi* Perr. sehr nahe, unterscheidet sich aber schon äußerlich von ihr durch weit kleinere und etwas schlankere Gestalt (Abb. 1 A + B) und deutlich kielartig gerandeten Scheitel. Genaue Messungen ergaben, daß bei *O. beieri* m. überdies die Hinterschienen kürzer sind; sie sind 4,4mal so lang wie der Fuß, während sie bei *O. adenocarpi* Perr. etwa 5mal so lang sind, dagegen ist das 4. Fühlerglied bei der neuen Art länger (etwa  $\frac{3}{4}$  so lang wie das 3., bei *O. adenocarpi* Perr. mißt es nur etwas mehr als die Hälfte des 3.). Das Pronotum ist bei der neuen Art kürzer, seine Breite verhält sich zur Länge beim ♂ wie 100:45, beim ♀ wie 100:49, bei *O. adenocarpi* Perr. sind die entsprechenden Zahlen ♂ = 100:52, ♀ = 100:54. Der Schnabel reicht bei *O. beieri* m. bis zur Spitze der Mittelhöften oder überragt diese noch, bei *O. adenocarpi* Perr. reicht er etwa bis zur Mitte derselben. Der Scheitel ist breiter und das 1. Fühlerglied kürzer (Siehe Tabelle auf S. 77!). Auch in der Färbung zeigen sich einige Unterschiede. Die Membran ist heller und ihre Adern sind gelblich, während sie bei *O. adenocarpi* Perr. mehr braun gefärbt sind. Außerdem glänzt *O. beieri* m. stärker.

Ich hätte jedoch nicht gewagt, die neue Art zu benennen, wenn sich nicht auch starke Abweichungen im Bau der Genitalien gezeigt hätten. Vor allem der rechte Griffel (Abb. 1 C + D) ist bei beiden Arten sehr verschieden geformt; der an der Innenseite (in